

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Zornauerstr. 3, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für anzeigebildige Anzeigen 10 Goldpfennig, für Anzeigen am amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, umfassen. Scherzartikel und Labels sind ausgeschlossen.  
Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezugsstelle.

Nr. 110.

Donnerstag, den 15. September 1927.

30. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Reichsminister Marx, Reichsinnenminister von Keudell und preussischer Ministerpräsident Braun werden an der Zannenbergfeier teilnehmen.  
\* In Situations sind sechs Anwärter standrechtlich erschossen worden; weitere Einrichtungen stehen bereit.  
\* Der Mörder des Grafen Raridin in Paris ist als ein 25jähriger Italiener namens Serge di Montigno festgestellt worden.  
\* Japan und Mexiko sind von einer Springflut heimgesucht worden; die Laufende von Zoten forderte.

## Wirbelfürme am Pazifik.

Laufende von Menschen umgeben.

Nicht ganz mit Recht trägt der Große oder Pazifische Ozean auch den Namen des Stillen Ozeans. Die größten Stürme, die der Ozean erlebt hat, haben sich gerade auf diesem Meer ereignet. So auch jetzt wieder.  
In Japan und Mexiko wurde, scheinbar als Folge eines unterirdischen Bebens, ein dumpfes Dröhnen gehört, dem unmittelbar eine drei Meter hohe Welle folgte, die weit in das Innere des Landes drang und alles mit sich forschwemmte. Der Tsunami dauerte zweieinhalb Tage lang. Die Stadt Nagasaki und andere Städte der Umgebung sind verwüstet worden, wie es in dieser Späner seit vielen Jahren dort nicht vorgekommen ist. Zahlreiche Gebäude und die gesamte Ernte wurden vernichtet. Ein Dorf bei Kumamoto wurde von der Springflut unter Wasser gesetzt, die 100 Häuser zerstörte. 150 Personen ertranken. Aus einer anderen Ortschaft wird berichtet, daß dort 400 Häuser zerstört wurden und 1000 Personen ertrunken sind.  
In Kjusiu, auf der südlichsten Insel Japans, wird die Zahl der Toten zwischen 1000 und 1150 angegeben. Die Stadt Kojima sowie die Städte Nakamura und Nagasaki wurden am schwersten von dem Unwetter betroffen. Die drei Städte und ein zwei Meilen dahinter liegendes Gebiet wurden vollständig überflutet. In Kojima wurden zwanzig Häuser zerstört, in Nakamura etwa eine gleiche Anzahl und in Nagasaki etwa fünfzig. Im Innern des Landes sind die Flüsse über ihre Ufer getreten und haben große Teile der Weizennte vernichtet. In Omuta stehen fünfzigtausend Häuser unter Wasser und fünfzehntausend Personen sind obdachlos. Auch in Kumamoto haben, wie man berichtet, nur wenige der zahlreichen Schiffe und Strandboote sich vor dem Sturm retten können.  
Die Überflutungen durch Stürme an der mexikanischen Küste stellen sich als wesentlich schwerer heraus, als man ursprünglich annahm. Zahlreiche Personen wurden getötet, hunderte sind verletzt. Laufende sind obdachlos geworden. Wegen der vollständigen Unterbrechung der Verbindungen treffen die Nachrichten nur mit großer Verzögerung und sehr spärlich ein. Besonders schwer sind die Verhältnisse am Golf von Tehuantepec im Staate Oaxaca bis nach Guaymas im Staate Sonora, die erstrecken sich auf ein Gebiet von mehr als 1000 Meilen Länge. Der Verlust an Menschenleben ist besonders schwer in Salina Cruz.

## Das Erdbeben am Schwarzen Meer.

Die Zahl der Opfer und die Zerstörungen infolge des Erdbebens an der Küste des Schwarzen Meeres sind gleichfalls viel höher als zuerst angenommen wurde. In Jalta wurden 15 Personen getötet und 338 verletzt. In Mischor wurden durch Wasserteilung drei Personen getötet. Viele Häuser in Jalta sind eingestürzt. Das ehemalige Jarencopolis in Livadia, das jetzige Bauernsanatorium, hat einen Miß davongetragen. Der Turm der Villa Schmalbrennst am Gipfel eines Felsens in der Nähe von Mischor ist ins Meer gestürzt. Im Sanatorium Krasnoje Snamja, in welchem deutsche Arbeiter zu 8 in Mischor, wurden die oberen Stockwerke ebenfalls beschädigt. Die deutschen Arbeiter blieben unversehrt. In den Alpenbergen wurde die Dreifelsengruppe „Görndel“ zerstört. In Mischor begannen infolge der Erdbeben die Glöden zu läuten. Im Gebirge erfolgten Bergstürze. Die oberen Stockwerke der Seelarie in Sebafiol wurden zerstört. In Chersones stürzte einer der oberen Stockwerke ebenfalls herab. Die deutschen Arbeiter blieben unversehrt. In Chersones stürzte einer der oberen Stockwerke ebenfalls herab. Die deutschen Arbeiter blieben unversehrt. In Chersones stürzte einer der oberen Stockwerke ebenfalls herab. Die deutschen Arbeiter blieben unversehrt.

## Ueberschwemmungen in Mecklenburg.

Die Umgebung des Lutterbomer Sees, der an der mecklenburg-danischen Grenze liegt, hatte unter Überschwemmungen zu leiden. Ein Damm zwischen den Ortschaften Werden und Lutterbom ist infolge des Steigens des Seespiegels durch austretende Wasser der Peene überflutet. Die sogenannten Kohn-Peene-Wiesen sind unter Wasser gesetzt, so daß eine

## Bergung der Geiernte ausgeflossen

erscheint. Das Wasser reicht bei Laube bis in die Nähe der Häuser.

## Unwetter in Italien.

Auf der Kleinbahn Rovereto-Siva wurden zwei leere Eisenbahnwagen durch den Sturm gegen einen Personenzug getrieben. Zwei Wagen des Zuges führten um. In der Umgebung von Bergamo wurde ein großer Teil der Weizennte durch Hagel zerstört. In den Dolomiten ist die Temperatur auf Null gesunken und es herrscht Schneesturm.

## 2000 Opfer der Cholera.

Seit Beginn der Choleraepidemie sind in Kanting 7000 tödliche Fälle gemeldet worden. Auch in den Eingeborenenvierteln Schanghai ist die Krankheit zugenommen. Unter den Ausländern sind bisher nur sieben tödliche Fälle vorgekommen. Die chinesischen Ärzte sollen sich bisher vollkommen unfähig gezeigt haben, die notwendigen medizinischen Gegenmaßnahmen zu treffen. Täglich soll es in Kanting vorkommen, daß Carantins in den Straßen hinführen und sterben. Die Epidemie ist durch Soldaten der Kanting-Armee nach der Eingeborenenstadt verschleppt worden.

## Ratswahlen in Genf.

Fortsetzung der Friedensdebatte.

Am Donnerstag, der die Wahlen der drei neuen unabhängigen Ratsmitglieder bringt, wird der Rat in seiner jetzigen Zusammensetzung keine beiden letzten Sitzungen abhalten, die u. a. die von der christlichen Regierung vor den Rat gebrachte Angelegenheit des von einer deutschen Werft auf Grund eines Vortragsvertrages zu liefernden Kriegsschiffes „Calamit“ regeln sollen und weiter die noch auf der Tagesordnung stehenden dänischen Fragen behandelt werden. Die beiden wichtigsten Fragen, die sich auf die Forderung Danzigs nach Abweisung des vormaligen Munitionsexperts von der Westplatte beziehen, sind zunächst auf juristische und formale Schwierigkeiten gelassen, für deren Behebung bisher nur geringe Anstrengungen zu bestehen scheinen. Gleichfalls in juristischer Beratung befindet sich der ungarisch-rumänische Opianensvertrag, bei dem diesmal Graf Apponyi Ungarn vor dem Rat vertreten wird. Inzwischen gehen die Ausschussberatungen weiter. Im Abstimmungsausschuss sprachen noch die Vertreter verschiedener Länder zum Abrüstungsproblem. Alle Redner waren sich in ihren Ausführungen einig, daß in der Abrüstungsfrage irgend etwas gegeben müsse. Man wird abwarten, ob diesen Reden endlich Taten folgen, wie dies ja auch der deutsche Vertreter gefordert hat.

## Besprechungen Dr. Stresemanns.

Der litauische Ministerpräsident Wolodomas ist nach Rom abgereist. Er wird seine Verhandlungen mit Reichsaussenminister Dr. Stresemann über die allgemeinen zwischen Deutschland und Litauen stehenden Fragen bei seiner Rückreise Ende des Monats in Berlin fortsetzen. Die letzten memelländischen Beschwerten werden im Einvernehmen mit den Memelländern vorläufig nicht zur Erörterung vor den Völkerverbund gebracht, sondern ebenfalls diesen direkten Verhandlungen vorbehalten. Außerdem hat die seit einigen Tagen unter Führung von Sommerjant Richtung in Genf weilende tschechische Delegation Reichsaussenminister Dr. Stresemann aufgesucht. Die Besprechungen galt eine Reihe wirtschaftlicher Fragen des Saargebietes. Sie sollen in Berlin fortgesetzt werden.

## Die bevorstehende Zannenbergfeier.

Teilnahme von Reichs- und Staatsregierung.  
Reichspräsident von Hindenburg nimmt, wie bekannt, an der am Sonntag, den 18. September, stattfindenden Einweihung des zur Erinnerung an die Schlacht von Zannenberg errichteten Denkmals teil. Auf ihn werden sich aber auch Vertreter der Reichsregierung und der preussischen Regierung beteiligen. So begeben sich Reichs-

minister Dr. Marx sowie Reichsinnenminister von Keudell am Sonntag nach Dresden zur Feier. Der Reichsminister wird nach der Denkmaleinweihung am Montag in Königberg weilen und am Dienstag nach Berlin zurückkehren. Auch der preussische Ministerpräsident Braun nimmt, dem Bericht nach, an der Zannenbergfeier teil. Reichspräsident von Hindenburg soll programmäßig am 16. September an Bord eines Kreuzers im Königsberger Hafen eintreffen.

## Geschlossenheit des Zentrums in der Schulfrage.

Gegen Dr. Bircks abweichende Stellung.  
Die katholische Volkszeitung veröffentlicht unter dem Titel „Einheit und Geschlossenheit im Zentrum“ zu der in Dortmund und den Vorständen der Reichspartei und Reichstagsfraktion herausgegebenen Rundgebung parteiamtlich einen Artikel, in dem es heißt: „Der Ausgangspunkt der Rundgebung ist eine politische parlamentarische Lagefrage, der Kampf um die geistliche Sicherung der Konfessionen im Rahmen eines Reichsgesetzes.“ Sie stehen wir vor überlieferter Gerechtigkeit, vor einem Weisheitsziel des kulturpolitischen Programms der Zentrumspartei. Wer diese Grundgedanken verneint, wer also die konfessionelle Schule grundsätzlich ablehnt und bewusst und planmäßig ihren Schutz durch ein Reichsgesetz zu verhindern sucht, der stellt sich außerhalb der Reihen des Zentrums.“ Die Parteiführungen müssen darauf dringen, daß der Antrag von Reichstagsmitgliedern oder politischen Gegenpartnern möglichst in der eigenen Presse und nicht außerhalb geschieht und daß sie von einem Geiste getragen bleiben, von Geiste der Verständigung und des Zusammenhaltens. Der Ruf ergeht an alle, diesem inneren Lebensgeist einer bewährten Partei zu dienen und die Bereitschaft der Zustimmung zu betätigen, die unsere deutsche Zentrumspartei im Volk zu höchster politischer Fruchtbarkeit hervorzuheben muß.

## Wo ist Jagoriski?

Angelob auf der Danziger Westplatte.  
Vor einiger Zeit verhandelt auf geheimnisvolle Weise der polnische General Jagoriski. Er hatte sich als Kommandant von Pilsudski in Warschau als Staatsfeind des jetzigen Präsidenten Pilsudski gewaltig widerlegt und war von Pilsudski in Warschau festgesetzt worden. Von dort wurde er vor Wochen nach Warschau gebracht, wo er plötzlich spurlos verschwunden war. Wo er blieb, war trotz eifriger Nachforschung nicht zu ermitteln.  
Jetzt hat Jagoriski nach der Warschauer Presse plötzlich ein Lebenszeichen. Danach würde der General wider seinen Willen im polnischen Munitionslager auf der Westplatte in Danzig festgehalten. Die Verwaltung des Munitionslagers der Hinterbliebenen der gefallenen Krieger in Warschau habe einen Brief mit der Unterschrift Jagoriskis erhalten, in dem er seinen monatlichen Beitrag von 40 Zloty eingezahlt habe. Der Brief trage außer dem Stempel der Danziger Post keine Ortsangabe und kein Datum.  
Die Regierung Pilsudski läßt durch ihr Vertrauensblatt erklären, daß Jagoriski sich nicht auf der Westplatte befindet. In Danzig wird ebenfalls von amtlichen polnischen Stellen behauptet, die Nachricht von der Anwesenheit Jagoriskis sei falsch. Die Danziger amtlichen Stellen haben keine Möglichkeit, die Vorzüge auf der Westplatte zu überprüfen; es würde aber eine Verletzung der Beträge bedeuten, wenn Jagoriski auf der Westplatte festgehalten würde. Einziges bleibt die Frage offen: Wo ist Jagoriski?

## General Jagoriski soll in Paris sein.

Auf Grund von neuen nach Warschau gelangten Nachrichten aus allerdings vorläufig noch nicht kontrollierter Quelle befindet sich der verschwundene General Jagoriski jetzt in Paris. Er habe durch Vermittlung eines Danziger Betanten seine Septemberbeiträge für den Unterhaltungsfonds der Hinterbliebenen der polnischen Krieger nach Warschau überwiefen.

## Blutbad in China.

Zehntausende Menschen abgeschlachtet.  
Die Mitglieder einer chinesischen politischen Verbindung sollen einige Soldaten des Generals Fengshiang in der Stadt Tschangang, die im Norden der Provinz





**Lichtspielhaus**  
bringt uns von **Freitag bis Sonntag**  
Ein Ereignis in dem Was-Sonderfilm:

## Der Mann im Sattel

nach dem gleichnamigen Roman der Berliner Illustrierten Zeitung von W. Schief in 6 spannenden Akten.  
Ein packendes Filmmwerk voller Spannung, Stimmung, Tempo und schönen Frauen aus dem Sport und Gesellschaftsleben, dem ein äußerst tragisches Schicksal eines Sockelens zu Grunde liegt. — Die Pferd- und Jockey- das Letzte aus sich herausholen, bis der Sieger einer Intrigue eines Konkurrenten zum Opfer fällt, sind rein-technische Bilder von ungeheurer Realistik und vollster Lebenswahrheit.

**Achtung! Die Dame im Auto.**  
Ein von Anfang bis Ende fesslender Sensationsfilm in 6 Akten im 150 cm Tempo.  
Zu diesem vorzüglichen Programm ladet ganz besonders ein  
**J. Hoppe.**

**Steilige Eichenwalzen**  
50 cm Durchmesser, empfiehlt  
**Wilhelm Kunze.**

**Kalkstickstoff, Ammoniat-Super. 9x9, Superphosphat, Thomasmehl, Kali 40%, Kainit**  
empfiehlt ab Speicher  
**Adolf Weicholt jun.**  
NB. Mein Speicher ist jeden Freitag vormittag von 8-1 Uhr geöffnet.

**Fahrräder**  
Opel, Brennabor, Continental  
**Nähmaschinen**  
Marke Naumann :: Köhler  
**Zentrifugen** | **Epresapparate, Platten**  
Marke Diabolo u. Miele | allergreißte Auswahl  
Anzahlung 30.00 Mk., Abzahlung monatlich 10.00 Mk.  
Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden vom Fachmann ausgeführt.  
Emailier-Anstalt • Beninisation • Autogenweißerei  
**Fritz Rödler, Annaburg, Markt 20**  
— Fernruf 253 —

**Baby-Wäsche**  
zu besonders billigen Preisen!

Lätzchen	45	Zaufleddchen	3.60
Tüchchen	50	Flaußhätzchen	1.50
Semdböden	35	Stettlissen	4.95
Strümpfchen	75	Wagenbetten	1.70
Wäschen, ohne Arm	80	Wagenstissen	1.65
do., mit Armeel	95	Windelbarchent	0.80
Fäustel	50	Gummilaggen	1.00
Schuh	90	Fühlinge	0.35
Nabelband	20	Seiflappen	0.15
Widelfand	40	Leibden	0.75

Befichtigen Sie bitte meine Schaufenster-Auslagen!  
**Carl Quehl.**

**Der deutsche Rundfunk**  
Lesen Sie die Liste aller Programme und großer Preisabläufe und Balleriet.  
Nur 50 Pf. die Woche! Bestellung bei jedem Postamt und in jeder Buchhandlung.  
Verlag Berlin N 24

Gleichen Sie sich jetzt ihren Winterbedarf an  
**Brennholz!**  
Ich liefere Ihnen feinstes  
Sämlinge, Brennshwarzen  
und auch Ofenlängen frei Haus.  
**Wilhelm Kunze.**

# Heraus zum Roten Tag!

An **Sonnabend den 17. und Sonntag den 18. Septbr.** findet hier ein **rotes Treffen** statt.  
Sonnabend abend 7 1/2 Uhr: Einfahrt des Wittenberger R. F. B. mit brennenden Autos, nachdem **Kommers mit Auführungen.**  
Sonntag vormittag: Eintreffen der auswärtigen R. F. B. R. P. D., R. F. M. B.  
Nachmittags 1 1/2 Uhr: Anmarsch vom Bürgergarten und Neue Welt zum Markt. Nachdem: **Demonstration.**  
Plakette für beide Tage 30 Pf.  
Arbeiter Annaburgs! Neht Euch ein in die Front und marschirt an diesen Tagen auf **gegen neue Kriegsgefahr, Reichshulgesetz und Bürgerblutregierung!** — Gleichzeitig wird die Arbeitergesellschaft gebeten um rote Schmückung der Häuser.  
**K. P. D. R. F. B. K. J. V. D.**

**Miele**  
das leicht-  
laufende  
Markenrad  
Mielewerke AG.  
Güfersloh/Wesf.  
Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen.



**Kaufe bei Peschke!**  
Dort erhältst Du für wenig Geld **stets das Beste!**

Zu den Erntefesten:

**Tanzkleider,** von dem einfachsten bis zum elegantesten Crepe de chine-Kleid, auch für den verwöhntesten Geschmack.

**Burschen- und Herren-Anzüge** in elegantester Verarbeitung. (Zum größten Teil auf Robhaar)

**Wäsche** für Damen u. Herren zu bekannt niedrigen Preisen.  
Einige Beispiele:  
**Damen-Trägerhemd** von 1.10 Mk. an  
**Damenschlüpfer** von 0.65 Mk. an  
**Herren-Einsahhemd** von 1.50 Mk. an

**Geltene Gelegenheit!**  
Eine fast neue **Ginger-Nähmaschine** zu verkaufen.  
**W. Seibert**  
Ginger-Nähmaschinen  
Feldstraße 15.

**Alle Sorten Conröhren**  
Schweineerträge  
Ferkeltröge  
Krippenschalen  
empfiehlt  
**Wilh. Kunze.**

**Rathenower-Brillen**  
Augen-Freund  
bleibt  
Augen-Freund



Singt alle frohe Lieder, der **Augen-Freund** kommt wieder. Die **besten Brillen** in der Welt hat **Augen-Freund** für wenig Geld im Siegeskranz am 22. September.

**Handtücher**  
**Tischtücher**  
**Betttücher**  
**Bettbezüge** weiß und bunt  
**Bettzeuge**  
**Inletts**  
**Bettfedern** in guter Qualität zu billigen Preisen empfiehlt  
**Seb. Schimmeyer**

**Gasthof zur „Herberge“**  
Freitag, den 16. September:  
**Erntefest mit Unterhaltungsmusik.**  
Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gelorgt.  
Freundlichst ladet ein  
**Hugo Linowitzki.**

**Achtung! Achtung!**  
Sonntag, den 18. Septbr., nachmittags 2 Uhr findet im Waldschlößchen eine **öffentliche Versammlung** statt. Vortrag über das **Angestellten - Versicherungs-gesetz.**  
Redner: Herr Wiegand aus Halle.  
Zu diesem Aufführungsvortrag werden alle Damen und Herren, welche im Angestellten-Verhältnis stehen, erludt zu erscheinen.  
**Deutscher Werkmeisterverband**  
Bezirksverein Annaburg und Brettin.  
Der Vorstand.

**Zentralverband der Arbeitseinvaliden und Wittwen Deutschlands**  
(Ortsgruppe Annaburg)  
Am Sonntag, den 18. September, vormittags 10 Uhr findet im Galthof „Neue Welt“ (bei Herrn J. Hoppe) eine **öffentliche Werberversammlung** statt. Referent: Herr Gauleiter Kollege **Schneider** aus Magdeburg.  
1. Die **Rentenerhöhung** und unsere Forderungen, hierzu die **Fürsorge** wie sie jetzt betrieben wird, und wie sie sein soll.  
2. **Freie Aussprache.**  
Zu dieser Versammlung laden wir alle Mitglieder, sowie alle Renteneinpfänger und sonstige Interessierende freundlichst ein.  
**Die Ortsgruppenleitung.**

**Arbeiter-Turn-Verein Jah.**  
Freitag, den 16. Sept., abends 8 Uhr **Monats-Versammlung.**  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.  
Zum Schluß der Sommer-Saison 1927 bringt das **Palast-Theater** Freitag bis Sonntag ein mit größter Sorgfalt entliehenes Filmmwerk, das durch seine ergreifende Handlung, die dem Leben abgelaucht ist, an die Seiten der Seele rührt.  
**7 Mte. Großmutter. 7 Mte.**  
Ein Film, der von Liebe und Leid, von der Liebe des Kindes zur Mutter und der alles verzeihenden, alles vergessenden und wiederermachenden Liebe der Mutter zu ihrem Kinde erfüllt ist. — Sind die Kinder klein, treten sie der Mutter Schoß, werden sie groß, treten sie ihr aufs Herz — Die übermächtige Macht der Mutterliebe. Ein Film, der wie das miräkulöse Leben ist, den jeder sehen muß, der keine Großmutter ein wenig lieb hat.  
Fern: **Doktor Eisenbart.**  
Eine ganz dröhlige Kausubienfische in zwei Akten.  
„**Sid als Rennfahrer**“.  
Die tollste Grotoske in 2 Akten. Bearbeitet von Dr. Schubert-Strauß.

**Zur Beachtung!** Nur Freitag und Sonnabend bringen wir zu diesem Programm die mit großem Beifall aufgenommenen Filmkonzerte der „Electric“. Unseren Besuchern danken wir für das uns bisher erwiesene Wohlwollen. In der kommenden Winterferien werden wir durch erhöhte Leistungen uns dasselbe noch mehr verdienen.  
**Die Direktion.**

Ein älterer, zuverlässiger Mann als **Pferdefütterer** und ein unverheirateter **Anspanner** für sofort gesucht.  
**Gertrudshof.**

**Bürger-Schützen-Berein.**  
Sonntag, d. 18. Sept. von 2 Uhr ab  
**Schießen.**

**2 kleine Sunde**  
(Terrier) zu verkaufen  
Mühlenstraße 12.

**Brief-Ordner Schnellhefter**  
in Quart u. Folio-Format, empfiehlt  
**S. Steinbeiß.**

**Auch zarte Hände können Schuhe pflegen**



Der feinfache **PILLO-DOSEN-ÖFFNER** ermöglicht spielend leichtes Öffnen der Dose; die unerreichte Qualität der Pilo-Paste gibt mühelos den spiegelblanken Pilo-Lack-Glanz.  
Zarte Hände pflegen die Schuhe deshalb nur mit



**Pilo**  
mit dem einzigartigen Dosen-Öffner

„Ein Frevel.“

Die Erhöhung der Beamtengehälter hat der Reichsfinanzminister Dr. Brüder in seiner Wandeburger Rede als eine unbedingte Notwendigkeit hingestellt; die Interessen des Reichs und der Länder müßten sonst ebenso...

Der Minister will auf der einen Seite beruhigen, wenn er — zweifellos richtig — ausführt, daß die Erhöhung der Beamtengehälter eine Stärkung der Kaufkraft dieser Berufsstände darstelle. Gerade das starke Ansehen der Beamten...

Ob sie aber etwas nützen wird, vor allem aber, ob sie etwas nützen kann? Man wird zunächst einmal abwarten haben, welche Maßnahmen die Gehaltsreform nun auf die Löhne und Gehälter haben wird...

Alles dies wird man abzuwarten haben, (he man feststellen kann, ob die Steigerung der Beamten nun wirklich in der beschriebenen Höhe und vor allem auf die Dauer erfolgen wird. Zweifellos wird es...

Bermischte Nachrichten.

Reichsfinanzminister. Die neue Nachrichtenagentur mittels, wird die Reichsbahn der von der Reichsregierung beschlossenen Besatzungsarmee...

Spargründen bei Ehrenbreitstein.

Koblenz. Wie die Reichswehrverwaltung mitteilt, sind nunmehr die Spargründen der kleinen Besatzungswerte bei Ehrenbreitstein auf der rechten Rheinseite beendet.

Wohnstättenfrage.

Leipzig. Im Belagerungsband wurden zwei Arbeiter bei der Reparatur einer Überleitung schwer verletzt. Der eine ist bald nach dem Unfall gestorben.

Der falsche Kreisausbruch zur Frage der Befehlsmäßigkeit.

Speyer. Der falsche Kreisausbruch hat zur Frage der Befehlsmäßigkeit einmündig folgenden Beschluß gefaßt, den er der bayerischen Staatsregierung mit der Bitte übermitteln wird...

durch die Behebung schon so viel gelitten hat, daß es schwer verständlich wäre, wenn sie bei der Verminderung der Besatzungswerten nicht in voller Höhe beachtet werden würde.

Autounfall des bayerischen Ministerpräsidenten.

München. Ministerpräsident Dr. Feld, der in einem Auto der Landspolizei von München kommend hier eintraf, ist von einem Unfall betroffen worden.

Politische Zusammenhänge.

Kiel (Blatt). Gleich zu Beginn einer Versammlung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei kam es hier zu Auseinandersetzungen mit Kommunisten und Sozialdemokraten.

Abbruch polnischer Seereschiffahrt.

Warschau. Während der Propagandaanläufe anlässlich der polnischen Fregatenschießübungen wurden gewaltsam die beiden Fregaten zerstört.

Begründung der Deutschen Bauernschaft.

Die Vertretung des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Klein- und Mittelbetriebe, des Bayerischen Bauernbundes und des Deutschen Bauernbundes lagte im Reichstagsgebäude zu Berlin.

Rah und Fern.

600jähriges Bestehen der Stadt Rheine. In den letzten Tagen feierte Rheine, ein Zentrum der westfälischen Textilindustrie, sein 600jähriges Bestehen.

169 000 Markt unterlagern. Der vor kurzem nach einem misslungenen Selbstmordversuch verhaftete Reichsfinanzminister Dr. Brüder hat von der Reichsfinanzdirektion Hannover...

Incident in Kanten. Die 1600-Jahrfeier des Kantener Domes wurde feierlich begangen. Die Festleitung des Dombauvereins wurde dabei getötet.

Den geschickten Kanten erschaffen. In Somburg fand man den Kantenmacher Albert Wolf im Wohnzimmer auf dem Fußboden liegend und aus mehreren Kopfwunden blutend.

Dynamitexplosion in Mos. In einem Sprengwarenlager in Mosch wurde ein Pulver- und Dynamitlager durch eine Explosion zerstört.

Autounfall bei Dieppe. Bei einem in der Nähe von Dieppe erfolgten Automobilunfall fand Ludwig Marling, die Frau des ehemaligen englischen Botschafters...

Einbruch in ein Juweliergeschäft. In Sodenbaden verübte eine Diebesbande bei einem Juwelier in der Hauptgeschäftstraße einen Einbruch.

Die Karaffen des Grafen Manuel. Auf der Karaffenausstellung in Lissabon hat der Graf Manuel von Portugal einen großen Erfolg zu verzeichnen gehabt.

Ans einem „treudnen“ Lande. Eine Ladung Alkohol, die auf 2 000 000 Dollar geschätzt wird, ist von den Zollwächtern eines Panzerdampfers gelupert worden.

Kongresse und Versammlungen.

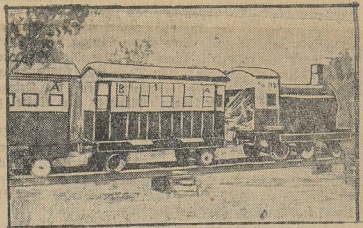
K. Tagung der „Baltischen Arbeiter“. In Estlin fand anlässlich der dritten Reichstagung der Baltischen Arbeiter- und Werkvereine neben einer Reihe von 15 neuen Jahren eine Kundgebung statt.

Bermischtes.

— Mensch, lies dein Schicksal! In die ganze Menschheit ergeht dieser Ruf und jeder Mensch, wer, was und wo immer er sein mag, ist imstande, sein Schicksal zu lesen...

Originelle Diensthäuser.

In einer Eisenbahnlokomotive kurz vor Estlin hat ein Dinerwächter vier Diensthäuser selbst angefertigt und in seinem Garten aufgestellt.



wohnt nicht thesaurischen haben. Unser Bild zeigt eine Eisenbahn für die kleinen brummen Gesellen, die wirklich laubbar ist.

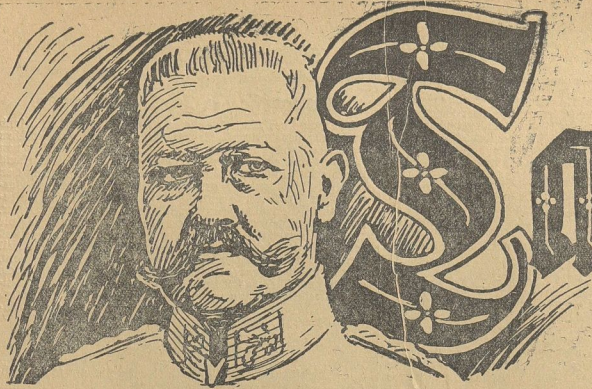
Hilfe für die Milchwirtschaft.

Neue Richtlinien des Reichsernährungsministers. Auf seiner Bestehungsreise durch Süddeutschland traf Reichsernährungsminister Schiele in Stuttgart ein, wo er im Wirtschaftsministerium mit den maßgebenden Persönlichkeiten der württembergischen Landwirtschaft...

Reichsernährungsminister Schiele sagte zu, daß die Länder sich mit der Reichsregierung abstimmen über die Durchführung einer Kreditbewilligung und Zinsverbilligung für die Milchwirtschaft beraten würden.

Viel Geld auf einmal sparen.

ist schwer! Aber Sie können leicht regelmäßig einen kleinen Betrag zurücklegen und auf die Girokasse bringen. Bedenken Sie: Viele Wenig, machen ein Viel. Girokasse der Gemeindeparkasse Annaburg.

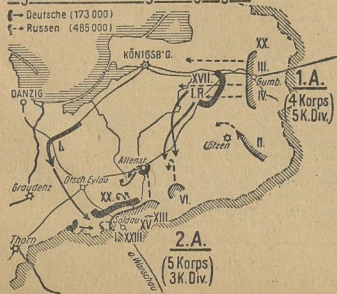


# Tannenberg

Von Oberstleutnant a. D.  
Theobald v. Schäfer,  
Oberarchivrat beim  
Reichsarchiv.

Am 23. August 1914 rollte der Sonderzug über die langen Brücken der Weichsel und Rogat, der den General v. Hindenburg und Generalmajor Lubendorff, seinen Generalstabschef, nach der alten Ordensburg Marienburg brachte. — Bei der 8. Armee, der einzigen deutschen Armee im Osten, war mit dem Rückzuge von Gumbinnen eine überaus ernste Lage eingetreten (siehe Seite 1). Sie zu meistern, hatte man die besten Männer

## Lage am 23.8.14. u. folg. Bewegungen



ausgesucht, und sie haben die auf sie gesetzten Erwartungen nicht enttäuscht. Mit ihnen kam das „Glück. — Der Wille und das Unglück der Jugend, gepaart mit der Weisheit und Ruhe des Alters, ließen ihren Einzug beim Oberkommando“ — so urteilt heute der ehem. Reichsminister Generalleutnant Groener. Nach Lage nach Hindenburgs Eintreffen war ein Sieg errungen, dem die Kriegsgeschichte aller Zeiten kaum Gleiches zur Seite zu stellen hat.

Zwei russische Armeen gingen zugleich gegen Ostpreußen vor: von Osten Nennenkampf, von Süden Samsonow. Vor Nennenkampf war der bisherige deutsche Oberbefehlshaber von Gumbinnen westwärts ausgewichen, als ihm Samsonow Plante und Nüden bedrohte; Nennenkampf folgte, wenn auch nur langsam.

Hindenburg brachte den festen Willen mit, die Armee Samsonow auszugreifen, um sie zu schlagen, bevor Nennenkampf heranlang. Wie das aber zu machen sei, das ergab sich erst am der Lage, die man bei der Ankunft in Marienburg antraf. Es ist ein Märchen, das die Schlacht nach vorher festgelegtem Plane geschlagen worden sei.

Wir wollen zueinander Vertrauen fassen und gemeinsam unsere Schuldigkeit tun“ das waren die höchsten Worte des Anführers, mit dem Hindenburg am Nachmittage des 23. August den Oberbefehl übernahm. Drei aktive Korps, anderthalb Reservekorps und einige Landwehrbrigaden, das war alles, worüber er verfügte. Mindestens fünf von Süden rückten gegen ihn an, dazu um das Hüfische überlegene Reiterei. General v. Scholtz stand mit seinem XX. A.-K. und einigen Landwehrtruppen dem übermächtigen Feinde zunächst allein gegenüber. In Abwehr und Gegenstoß schlugen tapfere ostpreussische Regimenter am 23. August, nachmittags, den ersten russischen Ansturm in der Front ab. Nachts aber nahm Scholtz im Einvernehmen mit dem A. D. K. seinen siegreichen linken Flügel vor drohender Umfassung zurück. Als die Russen bei Ostwerden am 24. August weit anstolend zu neuem Angriff ansetzten, fanden sie leere Stellungen.

Inzwischen stand Hindenburgs Plan fest. Mit dem I. A.-K., das mit der Bahn anrollte, wollte er den Gegner von Westen her angreifen, längs der Grenze, und ihm damit den Rückzug nach Süden von vornherein abschneiden. Im Anschluß an das I. A.-K. sollte das XX. angreifen. Auch das I. A.-K. und das XVII. A.-K., die bisher weiter nördlich

im Rückmarsch vor Nennenkampf waren, wollte der neue Oberbefehlshaber zur Entdeckungsschlacht gegen Samsonow heranziehen. Wie weit das möglich sein werde, hing aber von Verhältnissen Nennenkampfs ab.

Der 24. und 25. August waren kritische Tage. Wenn der Gegner auch nur annähernd so schnell handelte, wie es Hindenburg von seinen eigenen Truppen erwartete, dann mußte die deutsche 8. Armee, die ihre Kräfte noch nicht voll beisammen hatte, einen überaus schweren Stand haben. Aber der Gegner war langsam, langsamer fast, als man zu hoffen mochte. Aufgefangene Funtsprüche gaben weiteren Aufschluß über seine Lage. So konnte nicht nur das I. A.-K., sondern auch das ganze XVII. A.-K. gegen Samsonow nach Süden abgedreht werden; nur die I. Kav.-Div. blieb gegen Nennenkampf stehen.

Am 26. August brach der deutsche Angriffssturm gegen Samsonow los. Von Westen griff General v. Franke mit seinem Infanteriekorps I. A.-K. den russischen linken Flügel an, daneben fielen der Südfügel des XX. A.-K. vor. Gleichzeitig schlugen die Generale v. Below (I. A.-K.) und v. Madsen (XVII. A.-K.) den russischen rechten Flügel. Am 27. August fiel beim I. A.-K. durch Erstürmung von Usbau die Entscheidung. Beide Flügel der Reservearmee waren jetzt geworfen, der Angriff ihrer Mitte vor der Abwehr des Generals v. Scholtz zerstückelt. Für den nächsten Tag befahl Hindenburg die Eintretung dieser Mitte, die aus drei russischen Korps bestand. Immer drüder wurde aber auch die Sorge vor Nennenkampf, der täglich näherkam.

Bei frühem Vorstoß in des Gegners Rücken erlitt eine deutsche Division in der Frühe des 28. August einen Rückschlag, der dem Gegner den Ausweg aus der Eintretung zu öffnen drohte. Das selbständige Handeln des Generalleutnants v. Morgen brachte den Angriff wieder in Fluß, der bei Hohenstein mit großem deutschen Siege endete. Die Sorge Hindenburgs aber war, dem Gegner auch den Ausweg wieder zu sperren (Seite 2). Das I. A.-K. von Westen, das XVII. von Norden wurden auf Willenberg angezogen. Unter Aufsichtung der letzten Kraft gelang es ihnen, den Ring rechtzeitig wieder zu schließen.

Neue Gefahr drohte am 30. August durch russische Entsafterzüge. Vor allem unterlief durch François' entschlossenes Handeln, wurde die deutsche Führung auch ihrer Herr. Das Schicksal der im großen Waldgebiete eingeschlossenen russischen Massen war besiegelt. Wie gehobenes Wüd hatten sie sich bald hierhin, bald dorthin gewandt, um nur immer wieder auf deutsches Feuer zu stoßen. Ermattet, fast ohne Munition und ohne Verpflegung, ergaben sich schließlich die Truppen von 2½ russischen Korps weit schwächeren deutschen Einschließungsabteilungen. 300 Gefährte, mehr als 100 Maschinen-gewehre und 92 000 Gefangene zählte die Beute. Zwei Kommandierende Generale waren gefangen, der russische Armeeführer gab sich auf der Flucht selbst den Tod, der schwer gestiegene Rest seiner Armee waren dem Untergang entronnen.

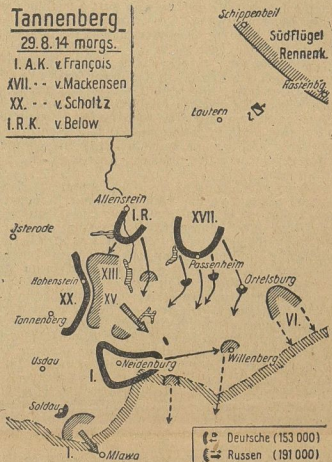
Schliefungen der in harter Friedensschule herangebildeten deutschen Truppe haben uns bei Tannenberg wie in so vielen anderen Schlachten den Sieg gegeben; daß dieser Sieg aber so ungeheure Ausmaße annahm, verdanken wir der Kühnheit und dem Geschick der Führung. Es ist einmal gesagt worden, als Hindenburg eintraf, fand er alles schon vorbereitet, er habe nur noch „Ohne Zritt — marsch!“ befohlen. Nichts ist unrichtiger als das. Gerade bei Tannenberg hat das A. D. K., wie seine täglich zahlreich erlassenen Befehle und Anordnungen

zeigen, der ständig wechselnden Lage entsprechend im wahrsten Sinne des Wortes geführt.

488 000 Mann und mehr als 1600 Geschütze hatten die Russen gegen Ostpreußen zur Verfügung, Hindenburg hatte nur 178 000 Mann und noch nicht 800 Geschütze. Trotzdem hat er es verstanden, auf dem Schlachtfeld von Tannenberg mit annähernd gleicher Stärke (153 000 gegen 191 000 Russen) aufzutreten, an den Brennpunkten der

## Tannenberg

29.8.14 morgs.  
I. A.K. v. François  
XVII. - v. Mackensen  
XX. - v. Scholtz  
I.R.K. v. Below



Schlacht sogar überlegen zu sein. Nur durch rücksichtslose Entschlossenheit gegenüber Nennenkampf war das möglich gewesen. Wird dieser die Lage nicht erkennen und ausnutzen durch Vormarsch in den Rücken der deutschen Armee? Das war die große Frage, die während des sich hinziehenden Kampfes die deutsche Führung in einer Weise bedrückte, von der wir uns nachträglich nur schwer eine Vorstellung machen können. „Ich konnte mich des gewaltigen Sieges nicht aus vollem Herzen freuen; die Nervenaufregung durch Nennenkampf war zu groß gewesen“ — so berichtet Ludendorff in seinen Kriegserinnerungen.

Das Müssen russischer Funtsprüche hat die deutsche Führung gelegentlich unterlief, keineswegs aber die Bedeutung gehabt, die ihm Neider zuweilen möchten. Es ist zuzugeden, daß Tannenberg ohne die Schwermüdigkeit der Russen und ohne Fehler ihrer Führung nicht möglich gewesen wäre; Ähnliches aber gilt wohl von jedem großen Siege. „Ohne Terentius Varro kein Rom“, hat einmal Graf Schlieffen geurteilt, und über Tannenberg sagt Groener: „War es „Kriegsglück“, von dem man gemeinhin zu sprechen pflegt? Gewiß war auch dieses dabei, aber doch nicht allein, es war weit mehr, es waren die militärischen Fähigkeiten und Tugenden, die wie ein Magnet das Kriegsglück an sich ziehen: die Polarisierbarkeit der operativen Idee und die Beharrlichkeit der Ausführung.“ Es war — so darf man hinzufügen — der Führerwille, der, alles überragend, die Truppen antrieb und aus ihren Einzelerfolgen den großen Vernichtungssieg formte. Es waren der Generaloberst v. Hindenburg und sein Generalstabschef, die dem deutschen Volke den stolzen Sieg des Weltkrieges geschenkt haben.

Mit Recht wird daher heute auf den blutgeräucherten Hohenstein ein ragendes Denkmal errichtet zum Gedächtnis dieses Sieges, zugleich auch als ein Fanal für das schwer leidende Deutschland im Osten. Bei der Grundsteinlegung sprach der jetzige Reichspräsident: „Möge es dem deutschen Volke stets zu erster Mahnung dienen, daß der Sieg von Tannenberg nur durch heilige Vaterlandsliebe, eiserne Pflichttreue und festen einmütigen Willen zur Tat errungen worden ist.“

